

gessen und verstaubt, in den alten Pfarrhofbüchereien, die als Erbstück vom Vorgänger übernommen und getreulich dem Nachfolger hinterlassen werden. Wer hätte gedacht, daß dieses Buch 1938 in unverändertem Neudruck auftauchen würde? In einer Zeit völligen Umbruches, wo die Seelsorge, auch auf dem Lande, neue Wege suchen muß, um an die Menschen von heute mit dem Christentum heranzukommen? Aber der Herausgeber nicht nur, auch das Wiener Seelsorgeinstitut, in dessen Auftrag die Neuausgabe erfolgte, und ein berufener Führer im Geisteskampf der Gegenwart, Professor Pfliegl, der das Geleitwort schrieb, sind gleichwohl überzeugt, daß der gute alte P. Jais auch den Seelsorgern von heute etwas zu sagen hat. Und hat man das Buch in stillen Stunden besinnlich durchgelesen, wird man sich gern diesem Werturteil anschließen. Allerdings, wer schillernde Gedanken, Geistesblitz, großzügige Reformvorschläge bei P. Jais sucht, wird enttäuscht sein. Aber ein sinniges frommes Gemüt, tiefe Menschenkenntnis und reiche Erfahrung, eine seltene Beobachtungsgabe, mit feinem Humor gepaart, spricht aus allem, was Jais über die Person des Seelsorgers, über Predigt und Katechese, Beichtstuhl und Krankenbesuch, Sakramentenspendung und Gestaltung des Gemeinschaftsgottesdienstes, über das Privatleben und den Haushalt der Pfarrseelsorger in diesen schlichten, ganz auf die Praxis eingestellten Erwägungen bietet. Es ist zumeist zeitlos und darum immer zeitnahe. Mancher Abschnitt freilich mutet uns heute an wie ein Idyll aus Großvaters Jugendtagen . . . Aber auch das ist für die Geschichte der Seelsorge interessant. Man lege etwa neben Jais den „Leitfaden für die in den k. k. Erblanden vorgeschriebenen deutschen Vorlesungen über die Pastoraltheologie“ von Franz Giftschütz (Wien 1785) und spüre dem starken Einfluß Sainers nach, der mit Jais nicht nur geistesverwandt, sondern auch persönlich befreundet war.

Linz a. d. D.

Dr. W. Grosam.

Der eheliche Mensch. Von Dr. Josef Beeking. (163.) Salzburg-Leipzig, Anton Pustet. In Ganzleinen RM. 2.90.

In ziemlich umfassender Weise wird hier zunächst unter reicher Ausnutzung der neuesten Literatur behandelt: Mann und Frau nach ihren gottgegebenen Eigenarten, ihre Sendung im Gottesreiche; im Lebensstande der Ehe ist besonders zu beachten, was der Verfasser über die *Gefahren* der Ehe für Mann und Frau sagt. Es folgt die klare Zeichnung des Weges zur Ehe für Jung-Mann und Jung-Frau. Die Behandlung der körperlichen und seelischen Reife des jungen Menschen scheint mir besonders geglückt zu sein. Endlich werden die wechselseitigen Beziehungen zwischen Jungfräulichkeit und Ehe ausgewiesen. Zur besseren Brauchbarkeit für den praktischen Seelsorger möchte man hie und da eine populärere Form der Darstellung wünschen.

Der Lebensraum von Ehe und Familie. Von Dr. Josef Beeking. (132.) Preis und Verlag wie oben.

Eine gründliche, auf neuester Literatur fußende Darstellung des dreifachen Lebensraumes der Familie: Heim, Heimat und Volk, Religion und Kirche. Es ist keine ganz leichte Lektüre, dieses Buch; der Seelsorger wird es studieren müssen. Wegen der durchsichtigen Gliederung eignet es sich sehr gut als Vorlage zu Vorträgen oder als Unterlage zu Aussprachabenden. Gebildeten Katholiken wird man es mit großem Nutzen in die Hand geben können.

Um Ehe und Familie. Gedanken zur Familien-Erneuerung. Von Dr phil. Bugelnig. (Separat-Abdruck aus „Haec loquere“, Nr. 4, 1935.) (18.) Kart. RM. —.67.

Ein recht warmer Aufruf zur Erneuerung von Ehe und Familie aus dem Geiste Christi mit den Kräften unserer heiligen Religion — damit auch zur Neuformung der Gesellschaft. Auf dem Untergrund der Eheverwüstung der Gegenwart zeichnet der Verfasser in wenigen markanten Zügen die Ehe, wie sie sein soll. Die Darstellung ist vielfach im Telegrammstil gehalten, läßt sich leicht ausweiten. Deshalb eignet sich die Broschüre recht gut als Unterlage zu Vorträgen.

Von der christlichen Wirklichkeit. Von Josef Gerards. (48.) Düsseldorf o. J., Beratungsstelle für pfarrgemeindliche Arbeit. RM. —.50.

Dieses Heft stammt aus der „Schriftenreihe für die Gemeinschaftsarbeit junger Männer in der Pfarrgemeinde“, die sich „Die junge Familie“ nennt. Die einzelnen Hefte bestehen aus gesammelten Aufsätzen verschiedener Autoren, die in religiös-seelsorglicher Weise zum Familienproblem der Gegenwart Stellung nehmen. Religiöse Vertiefung der jungen Männer und damit ihrer Familien ist der Zweck dieser Schriftenreihe — fürwahr eine wahrhaft apostolische, aber auch sehr dornige Aufgabe. Es seien hiermit die Seelsorger, besonders in Großstädten und Industriestädten, auf diese Schriftenreihe aufmerksam gemacht.

St. Gabriel/Mödling.

P. Peter Schmitz S. V. D.

Österlicher Frühling. Von der Ostererwartung der Kirche. Von Hermann Franke. 2., überarbeitete Auflage. (96.) Paderborn 1937, Ferdinand Schöningh. In Leinen RM. 2.40.

Der Verfasser will mit seinem Büchlein der berechtigten Bitte heutiger Jugend entsprechen: „Gebt uns Ostern wieder!“ Schöpfend aus gründlicher Kenntnis sowohl der heiligen Liturgie als auch der klassischen Vätertheologie zeigt er den tiefen Sinn der kirchlichen Quadragesimafeier als Osterbereitung. Damit erschließt er die leider so viel übersehenden, ja mißachteten Quellen ernster christlicher Lebenserneuerung, aber auch echtester christlicher Freudigkeit.

St. Gabriel, Mödling.

P. A. Rohner.

Die Stimme deines Grubes. Von Josef Dillersberger. (222.) Salzburg-Leipzig, Anton Pustet. Kart. RM. 2.70, in Leinen RM. 3.60.

In 32 Vorträgen führt uns der Verfasser, dem wir schon manch andere kostbare Gabe verdanken, hinein in die Tiefen des Salve Regina. Der besondere Reiz dieser Darbietungen liegt darin, daß der wortgewandte Verfasser den ganzen Sinn jedes einzelnen Wortes ausschöpft und dann die gewonnenen Wahrheiten aus der Dogmatik, der Heiligen Schrift, der Tradition und Liturgie, ja sogar aus der Melodie näher beleuchtet und vertieft. So kommt ein einzigartig schönes Marienbuch zustande. Für Maipredigten vor einem gebildeten Publikum sowie zur Betrachtung kann die Schrift nur empfohlen werden.

St. Ottilien (Oberbayern).

P. Beda Danzer O. S. B.

Hochschule der Gottesliebe. Die Exerzitien des heiligen Ignatius von Loyola. Erklärt und besonders für den Gebrauch bei Einzel'exerzitien vorgelegt von Walter Sierp S. J. II. Band. (654.)